

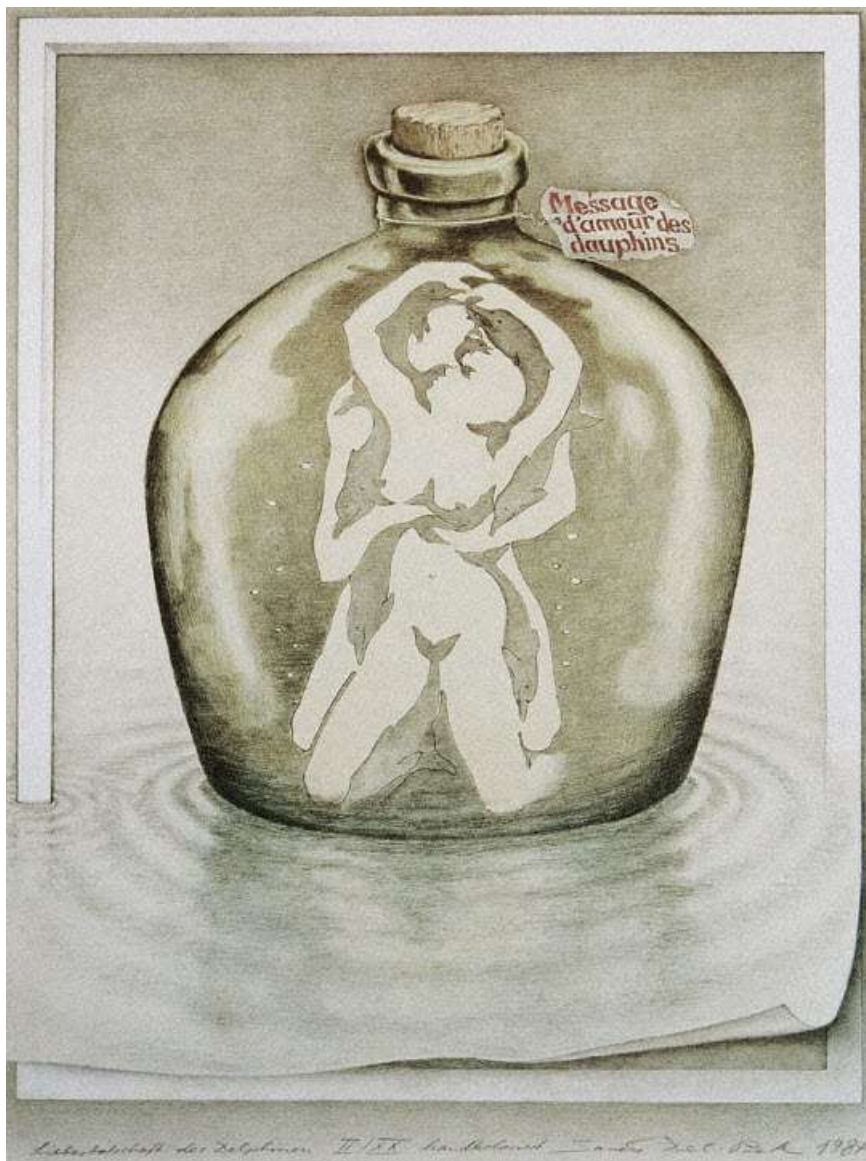
Neugierige Statuen, verwirrende Bilder und ein Gespenst: Im Illusoria-Land stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus. Nur die Kunstszene rümpft die Nase.



Hilflos klammert man sich ans Geländer. Eben sah die schmale Brücke doch noch gerade aus. Jetzt wankt der Boden, und es fühlt sich an, als sei man in einen riesigen Strudel geraten. Vermutlich haben die farbigen Lichter damit zu tun, die sich in festen Bahnen um einen herum bewegen. Jedenfalls macht er seinem Namen alle Ehre, der «Desorientierungstunnel» aus Amerika, der angeblich auch in der Raumfahrt eingesetzt wird, um Astronauten an die Schwerelosigkeit im All zu gewöhnen.

Das einzige Exemplar in Europa steht in Hettiswil bei Hindelbank, im ersten Stock des Restaurants Kreuz – und bildet so etwas wie das Herzstück des Illusoria-Lands. Die Galerie für optische Täuschungen gibt es seit insgesamt 44 Jahren, gegründet hat sie der 80-jährige Berner Sandro Del-Prete, der sie bis heute mit der Unterstützung seiner Frau Yolanda Del-Prete führt. Und obwohl der Tunnel gerade für Schüler oft die Hauptattraktion darstellt, ist er eigentlich nicht repräsentativ für die Ausstellung. Denn diese besteht zu einem beachtlichen Teil nicht aus eingekauften Objekten, sondern aus eigens von Del-Prete angefertigten Illustrationen und Statuen. Dazu gehört etwa eine Zeichnung in Schwarz-Weiss, die eine nackte Frau in inniger Umarmung mit einem Mann zeigt.

Schaut man genauer hin, entpuppen sich die dunklen Stellen als Delfine. Die schlüpfrige Szene wird quasi zum Negativ einer harmlosen Darstellung. Und sie kommt einem verdächtig bekannt vor.



Stammt das Motiv tatsächlich von Sandro Del-Prete? «Natürlich», sagt der und hält die Hand über die Signatur am unteren Rand. «Normalerweise wird die Zeichnung einfach hier abgeschnitten.» Del-Prete scheint sich daran gewöhnt zu haben, dass seine Bilder häufig ohne Urheberrechtsangabe im Internet kursieren. Auch dass er es war, der der Inversion, einer Darstellungstechnik aus der Renaissance, auf die Spur gekommen ist, weiss kaum jemand.

Statuen, die den Kopf drehen



Den «Loubegaffer» hingegen, eine Figur hinter Glas, die in der Berner Bahnhofsunterführung schelmisch den Passanten hinterherschaut, kennen fast alle. Del-Prete hat sie 1984 für die Stadt angefertigt; es ist die erste Inversionsfigur, die je öffentlich ausgestellt wurde. Inversion, also Umkehrung, heisst das Verfahren, weil das Gesicht der Statue sozusagen nach innen gestülpt ist.



Egal, von welcher Position aus man sie nun betrachtet: Immer wirkt es, als würde sie einen beobachten.

Ähnliche Skulpturen stehen auch in Hettiswil. Zu Del-Pretes Erfindungen gehört ausserdem eine spezielle Methode der Spiegelung: Nach ein paar leuchtenden Tier-Holografien, ebenfalls Exponaten aus Übersee, stösst man beim Rundgang auf ein singendes Frauengesicht, das im Raum zu schweben scheint. Gespenstisch sieht das aus. Und man muss feststellen: Die Faszination für die Täuschungseffekte ist oft grösser als das Interesse an ihren Funktionsweisen.

Vielleicht, weil sich die meisten Illusionen relativ einfach erklären lassen. Sandro Del-Prete verweist dabei auf das Chamäleon, das ihn zu seiner Arbeit inspiriert hat. Das Reptil kann seine Augen unabhängig voneinander bewegen und zwei Bilder gleichzeitig aufnehmen. Beim Menschen hingegen verschmelzen die Wahrnehmungen beider Augen zu einem einzigen Gesichtsfeld. Deshalb ist es für uns auch so verwirlich, wenn sich innerhalb eines Bildes die Perspektive verändert; das heisst, wenn etwa unten auf einmal wie oben erscheint oder umgekehrt, je nach Blickwinkel.

So verhält es sich auch mit M. C. Eschers «unmöglichen Figuren» oder dem Möbiusband, der berühmten Schleife, die beim genauen Hinsehen nur eine Seite hat. Es sind alles Darstellungen, die perspektivisch nicht aufgehen, aber doch keine klar ersichtliche Schummelei des Zeichners aufweisen. Escher ist denn auch Del-Pretes grosses Vorbild; von seinem Werk liess er sich zu vielen Illustrationen anregen. Seine eigenen gesammelten Zeichnungen hat Del-Prete bereits dreimal in Buchform herausgegeben. Die Bände wurden schon mehrfach nachgedruckt.

Nicht richtig ernst genommen

Mit Escher teilt sich Del-Prete aber nicht nur die Begeisterung für den Illusorismus, wie er die Beschäftigung mit optischen Täuschungen nennt. Sondern auch die manchmal schmerzhaft Erfahrung, als Künstler nicht ernst genommen zu werden. «Ich habe ein leicht gestörtes Verhältnis zur Kunstszene», sagt Del-Prete, der nach seiner Handelsmatur an der Accademia di Belle Arti in Florenz studiert hat. Obwohl er sich weltweit, aber vor allem in den USA, einen Namen gemacht hat, wurde er von der Kunstwelt nie richtig anerkannt.

Verbittert wirkt Del-Prete deswegen nicht. Eher stolz auf sein Illusoria-Land, das als eines von wenigen Museen der Schweiz ganz ohne öffentliche Gelder oder Subventionen auskommt. Sein Fundament wurde 1983 an der Schwarztorstrasse in Bern gelegt, wo Del-Prete, damals noch tätig als Suva-Inspektor, eine kleine Galerie eröffnet hat. Aus Platzgründen zog man schliesslich in ein Gewerbezentrum in Ittigen, und vor etwa vier Jahren, als die Liegenschaft verkauft wurde, nach Hettiswil.



Für die Wirtschaft im Erdgeschoss wurde bald ein Pächter gefunden; und im hinteren Aussenbereich betreiben die Del-Pretes neben ihrer Galerie auch noch einen Koi-Teich. Um das Illusoria-Land bekannt zu machen, legen sie den Restaurant-Gästen manchmal Flyer hin, vor allem aber setzen sie auf Mundpropaganda. Das funktioniert gut, sagt das Ehepaar. Es kämen vor allem Gruppen, meistens Schulklassen aus der ganzen Schweiz. Und einmal waren sogar zwei Besucher aus Japan da.



Man sieht, was man kennt


Sandro Del-Prete führt die Gäste jeweils persönlich durchs Illusoria-Land. Für ihn geht es in der Ausstellung darum, genau hinzuschauen. Oft genug nehme man im Leben nur das wahr, was man schon kenne. Was man sieht, sagt also auch etwas über den Betrachtenden aus – ähnlich wie bei einem Rorschachtest. Das beste Beispiel dafür ist das Bild mit der nackten Frau. Bei Erwachsenen hat die Zeichnung schon für rote Köpfe gesorgt, Kinder hingegen reagierten ganz anders darauf. «Sie bemerken meistens zuerst die Delfine», sagt Del-Prete.

Stimmt die These mit der Gewöhnung, dann müsste Sandro Del-Prete ja mittlerweile immun gegen Illusionen sein. Und tatsächlich geht er ohne zu wanken durch den vermeintlich sich drehenden Tunnel. Eine Täuschung bringt diesen Mann offenbar nicht aus der Fassung.

Illusoria-Land, Restaurant Kreuz, Hindelbankstrasse 33, Hettiswil bei Hindelbank. Offen: Di–Fr 14:00–17.30 Uhr und Sa–So 13:30–17:00. Eintritt: 20 Franken, Kinder 10 Franken. Gruppenanmeldungen per Telefon oder E-Mail. www.illusorialand.ch (Der Bund)

Impressionen:

Wunderkammern: Illusoria-Land
Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



2 | 10 Der Tunnel steht in Hettiswil im Illusoria-Land, einer Ausstellung für optische Täuschungen. Bild: Adrian Moser

► **Artikel zur Bildstrecke** Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



3 | 10 Die kleine Galerie wurde von Sandro Del-Prete gegründet, der sie bis heute mit der Unterstützung seiner Frau Yolanda Del-Prete führt. Bild: Adrian Moser

► [Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



4 | 10 Hier kommt Disneyland-Stimmung auf. Bild: Adrian Moser

[Twittern](#)

[Empfehlen](#)

► [Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



5 | 10 Ein alter Mann oder doch eher zwei Reiter? Bild: Adrian Moser



► [Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



6 | 10 Ein Grossteil der Ausstellung besteht aus eigens von Sandro Del-Prete angefertigten Illustrationen, Bild: Adrian Moser



► [Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



7 | 10 Auch Holografien sind hier ausgestellt. Bild: Adrian Moser

[Twittern](#)

[Empfehlen 0](#)



[Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



8 | 10 Bilder mit 3D-Effekt. Bild: Adrian Moser

[Twittern](#)

[Empfehlen 0](#)



[Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



9 | 10 Gespenstisch wirken einige der Exponate. Bild: Adrian Moser

[Twittern](#)

[Empfehlen 0](#)

[Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf

Wunderkammern: Illusoria-Land

Hier ist nichts, wie es scheint: Im Illusoria-Land in Hettiswil stellt Sandro Del-Prete optische Täuschungen aus.



10 | 10 Zum Beispiel dieser Kerl: Egal, woher man schaut - er scheint einem nachzusehen. Bild: Adrian Moser

[Artikel zur Bildstrecke](#) Alles nur in deinem Kopf